

Tierheim erhält lang ersehnten Anbau

Aufatmen beim Tierschutzverein. Zehn Jahre nach dem Neubau auf der Brandensteinsebene kommt endlich der dringend benötigte Ausbau. Eine Erbschaft macht's möglich.

Von Steffi Wolf

Coburg – Ginge es nach dem Willen des Deutschen Tierschutzbundes dann wäre das Coburger Tierheim auf der Brandensteinsebene längst in Besitz einer Plakette, die zeigt, dass hier nach den Richtlinien des Deutschen Tierschutzgesetzes gearbeitet wird. Doch die Dachorganisation aller Tierschutzvereine mit Sitz in Bonn kann den Coburgern die Auszeichnungen nicht verleihen, weil die baulichen Gegebenheiten der Einrichtungen nicht ideal sind. Konkret: Das Coburger Heim hat zu wenig Platz – und das eigentlich schon

den Kostenvoranschlag übergab, bekam ich nur wenige Stunden später die Nachricht, dass eine Frau aus dem Landkreis Coburg uns ihren Nachlass vermacht hat“, erinnert sich die Vorsitzende. Die Höhe dieses Erbes reicht aus, um die geschätzten 250 000 Euro für den Rohbau aufzubringen. „Und nur deshalb können wir diesen Plan jetzt umsetzen. Sobald wie möglich wird es los gehen“, verspricht sie.

Für die Tiere wird sich die Situation mit dem Anbau erheblich verbessern. „Uns fehlen derzeit drei Quarantäne-Räume für kranke Katzen, aber auch für Neuzugänge. Die müssen bisher zusammen untergebracht werden“, erzählt Daniela Magges. Das sei nicht im Sinne des Tierschutzes, „denn Quarantäne heißt nicht Krankheit“. Tiere, die neu aufgenommen werden, stünden anfangs isoliert unter Beobachtung. „Wir wissen schließlich nicht, ob sie krank sind, wenn sie zu uns kommen“, erklärt sie weiter. Eine ausreichende Trennung von Quarantäne- und Krankenstation kann wegen des fehlenden Platzes aber nicht erfolgen – ein Mangel, auf

„Wir sind auch weiterhin auf unsere Helfer und treuen Spender angewiesen.“
Siegfried Ott-Beterke,
Vorsitzende Coburger Tierschutzverein

vorgesehenen Rondell klafft seither eine Lücke“, erklärt Daniela Magges, die zweite Kassiererin des Tier- und Naturschutzvereins. Und genau diese soll nun geschlossen werden.

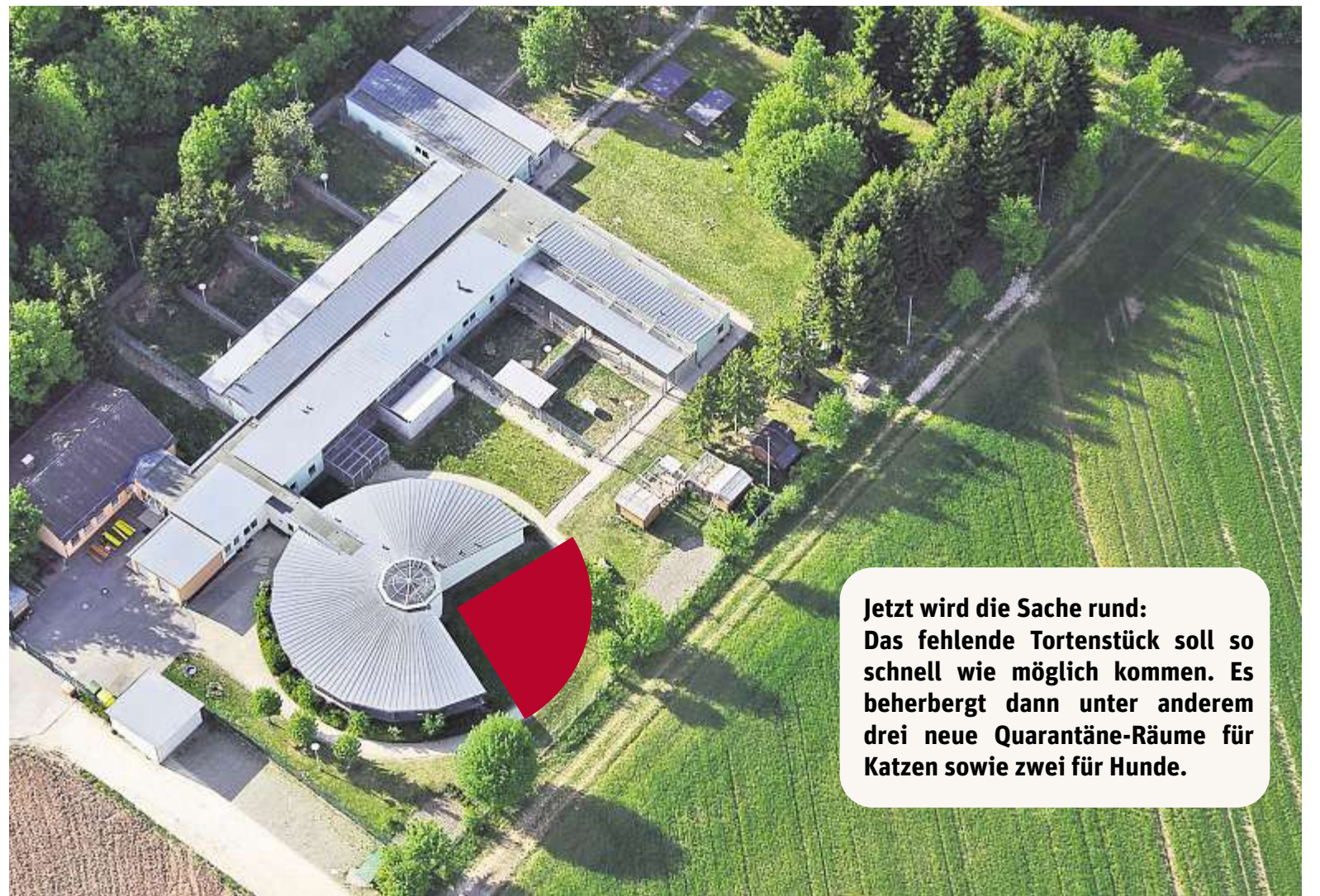
Anfang dieses Jahres beauftragte die Vorsitzende des Vereins, Siegrid Ott-Beterke, einen Architekten, einen Kostenvoranschlag für den Anbau zu erarbeiten. „Dem vorausgegangen waren Versuche der Stadt Coburg, unsere Platzsituation durch Einziehen von weiteren Wänden zu verbessern“, erinnert sie sich. Dieser Plan hätte sich jedoch schnell als nicht umsetzbar herausgestellt. „Wir wussten aber, es muss etwas passieren. Daher haben wir auf eigene Faust die alten Pläne wieder ausgegraben“, so die Vorsitzende. „Nicht klar war uns zu diesem Zeitpunkt allerdings, woher das Geld für den Anbau kommen soll“, bekennt sie.

Doch dann passierte etwas, was Ott-Beterke und deren Vorstandskollegen bis heute kaum glauben können. „Am Tag, als der Architekt uns

den der Deutsche Tierschutzbund bereits 2011 in einem Schreiben an die Coburger hingewiesen hat.

Bricht dann im Tierheim – wie in diesem Jahr geschehen – eine Pilzerkrankung unter den Katzen aus, wird die Situation kritisch. „Sechs Monate waren wir betroffen. Das zehrte an den Nerven aller“, erinnert sich Magges. Angesichts der Belegung – derzeit leben 110 Katzen im Tierheim – sei außer den Quarantänezimmern eine echte Krankenstation dringend nötig. Neben den Bereichen für die Stubentiger soll der Anbau außerdem Platz für zwei Hunde-Quarantäne-Stationen bieten. „Denn auch bei Fundhunden haben wir Probleme mit dem unterbringen“, so Magges.

Trotz der unerwarteten finanziellen Zuwendung ist beiden Frauen wichtig zu betonen, „dass das Tierheim jetzt nicht im Geld schwimmt. Wir sind für den laufenden Betrieb weiter auf unsere Helfer und treuen Spender angewiesen. Dann arbeiten wir zumindest kostendeckend.“



Jetzt wird die Sache rund: Das fehlende Tortenstück soll so schnell wie möglich kommen. Es beherbergt dann unter anderem drei neue Quarantäne-Räume für Katzen sowie zwei für Hunde.



Vorsitzende Siegrid Ott-Beterke (links) und 2. Kassiererin Daniela Magges studieren die Pläne. Foto: Steffi Wolf

Stadt als Besitzer, Verein als Betreiber

- Das Tierheim auf der Brandensteinsebene wurde 2006 gebaut. An den Kosten beteiligten sich zu je einem Drittel die Stadt Coburg, die Gemeinden des Landkreises sowie der Tierschutzverein.
- Gebäude und Grundstück gehören der Stadt. Diese ist auch Träger des Tierheimes. Betrieben wird es vom Tierschutzverein.
- Der Vertrag von 2006 enthält die Klausel, dass der Tierschutzverein für den Bauunterhalt der Anlage komplett selbst aufkommen muss. Ob undichtes Dach oder kaputte Heizung, die Kosten muss der Verein selbst tragen.
- Weil dieser Passus vom Verein schon immer kritisch gesehen wurde, entschieden sich die Partnerheuer, den Vertrag zu ändern.
- Die Stadt ist fortan für den Bauunterhalt zuständig. Im Gegenzug stemmt der Tierschutzverein den Anbau aus eigenen Mitteln. Nach der Fertigstellung geht dieser in den Besitz der Stadt über. Damit ist das Erbe nicht verschenkt, sondern das Tierheim hat einen Gegenwert erhalten.
- Coburg muss wegen der neuen Verantwortlichkeit Rücklagen bilden. Weil sie dafür nicht finanziell alleine aufkommen will, werden die Gemeinden im Landkreis mit herangezogen.
- Der Deutsche Tierschutzbund ist in die Bauplanung eingebunden.

Coburg und Gais feiern „Messing-Hochzeit“

Seit rund 45 Jahren besuchen sich die Oberfranken und Südtiroler im regelmäßigen Wechsel. Ein Grund, diese Freundschaft gebührend zu feiern.

Von Martin Koch

Coburg – Die „Goldene Hochzeit“ feiern Coburg und seine Südtiroler Partnergemeinde Gais eigentlich erst in fünf Jahren. Aber die Kontakte zwischen Oberfranken und Südtirol, zwischen Coburg und Gais sind so lebendig, dass jetzt kurzerhand zwischen dem Rubin-Jubiläum, das nach 40 Jahren gefeiert wird, und dem nach 50 Jahren zu feiernden

Gold-Jubiläum noch kurzerhand die „Messing-Hochzeit“, also das nicht ganz so runde 45-jährige Jubiläum gefeiert wird.

Die Städtepartnerschaft zwischen Coburg und Gais führte nicht nur zu Kontakten auf offizieller kommunaler Ebene oder zwischen den Vereinen – aus der Partnerschaft sind sogar echte Familienbande entstanden. Die Partnerschaft war ursprünglich die erste und einzige der einst selbstständigen Gemeinde Lützelbuch im Osten Coburgs. Im Jahr 1971 wurde diese Partnerschaft offiziell begründet. Als 1972 Lützelbuch in die Stadt Coburg eingemeindet wurde, übernahm diese die kommunale Freundschaft. Und die Kontakte beschränken sich nicht nur auf den Stadtteil Lützelbuch. Auch der

Schützenverein Herzogstand Coburg Neuses pflegt seine Freundschaften nach Südtirol. Legendar sind die Skilager und Skikurse des Coburger Gymnasiums Ernestinum in Gais.

Am morgigen Freitag wird nun eine doch recht große Delegation aus Südtirol in Lützelbuch ankommen. Daran schließt sich um 18.30 Uhr eine nicht ganz so öffentliche Begrüßung an der Rolf-Forkel-Halle an. Am Samstag kommt dann ganz Coburg in den Genuss der Gaiser. Deren Musikkapelle gibt im Rahmen des Coburger Klößmarktes von 11 bis 12 Uhr ein Konzert auf dem Marktplatz. Eine Stunde später wird die Delegation ganz offiziell von der Stadt Coburg im Rathaus empfangen.

Am Abend laden die Partner aus Coburg und Gais zu einem bunten Unterhaltungs- und Freundschaftstreffen in die Rolf-Forkel-Halle in Lützelbuch ein. Los geht es um 19 Uhr. Nach der Begrüßung durch Dietmar Wächter, dem Vorsitzenden des Bürgervereins Lützelbuch und in Personalunion auch Lützelbucher Ortssprecher im Coburg Stadtrat, sprechen die beiden Bürgermeister Norbert Tessmer und Christian Gartner. Und dann gibt es vor allem viel Musik. Es treten auf die Musikkapelle sowie der Gesangverein Gais, der Gemeinschaftschor der Gesangsvereine Lützelbuch sowie Neu- und Neershof und das Vokalensemble „Ansäcos“, hinter dem sich die „anderen Sänger aus dem Coburger Osten“ verbergen. Etwas fürs Auge sind dann die Vorführungen der Trialsportler vom Radsportverein Solidarität Lützelbuch. Der Eintritt zu diesem bunten Unterhaltungs- und Freundschaftsabend ist frei.



Zum 40-jährigen Jubiläum präsentierten sich die drei Bürgermeister Hans Heinrich Ulmann, Norbert Tessmer und Norbert Kastner mit der damaligen Gaiser Bürgermeisterin Romana Stifter im September 2012 im Rathaus. Foto: Stadt Coburg

Coburger Sommerrätsel

Teil 4

Coburg – Das Sommerrätsel von Neue Presse und der Gemeinschaft Stadtbild Coburg geht in eine neue Runde. Heuer hat Stadtbild-Vorsitzender Dr. Hans-Heinrich Eidt Skulpturen ausgewählt, die sich in der Coburger Innenstadt zwischen Bahnhof und Hofgarten, zwischen Ketschenanger und Hahnweg finden. Zu erraten ist, welchen Personen, Bauwerken, öffentlichen Anlagen oder Straßen die Motive zuzuordnen sind.

*



Wo findet sich der Frosch?

So geht's

Tragen Sie den dritten Buchstaben des Lösungswortes in das vierte Lösungsfeld ein. Der Lösungscoupon mit dem richtigen Begriff, der einen geschichtlichen Bezug zu Coburg hat, ist bis zum 30. September 2016 einzusenden an die Neue Presse GmbH, Stichwort Sommerrätsel, Steinweg 51, 96450 Coburg.



Wert von 500 Euro
2. Preis: ein Gutschein für zwei Eintrittskarten für das Landestheater Coburg
3. Preis: Gutschein für zwei Personen im Wert von 70 Euro für einen „Wohlfühl-Tag“ in der ThermeNatur in Bad Rodach
4. Preis: Spezialitäten-Geschenkkorb „Coburger Land“ im Wert von 50 Euro
5. und 6. Preis: Buchpreis

Das gibt es zu gewinnen:
1. Preis: ein Fahrrad-Gutschein im

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Der Teilabriss des Gebäudes gilt als eine der größten Bausünden Coburgs in der jüngeren Vergangenheit. Hier findet sich der Frosch.

Wie lautet der vollständige Name des Gebäudes, an dem der Frosch sitzt?

1 2 3 4 5 6 7 8 9